

liegt ein Kondensationsprodukt des Amino-isobutyrophenons, $C_{10}H_{13}NO$, vor, das gemäß der Gleichung



entstanden ist.

Die Base erteilt dem Wasser keine alkalische Reaktion, bläut aber Lackmus, wenn man sie, mit Wasser angerieben, auf Lackmus bringt. Mit Wasser gekocht, liefert sie eine stark alkalisch reagierende Lösung, die offenbar regeneriertes Aminoketon enthält. Die alkalische Reaktion der wäßrigen Lösung ist nach dem Stehen über Nacht wieder verschwunden.

Die Base geht leicht wieder in das Aminoketon zurück: löst man sie nämlich in warmer 20-proz. Salzsäure, so erstarrt die Lösung sehr schnell zu einem Brei langer Nadeln, welche sich nach dem Umkrystallisieren aus Acetessigester als das Chlorhydrat des Amino-isobutyrophenons vom Schmp. 187—188°¹⁾ erwiesen.

Auch das aus der Base erhältliche Chloroplatinat, oktaedrische Krystalle, bei ca. 195° sinternd, bei 205—206° schmelzend, zeigte bei der Analyse den Platingehalt des Amino-isobutyrophenon-chloroplatinats, $(C_{10}H_{13}NO)_2H_2PtCl_6$:

0.3078 g Subst.: 0.0819 g Pt.

$C_{20}H_{26}N_2O_2PtCl_6$. Ber. Cl 26.50. Gef. Cl 26.62.

409. A. Berthelm: Nitro- und Amino-arsanilsäure.

[Aus der Chem. Abteilung des Georg Speyer-Hauses, Frankfurt a. M.]

(Eingegangen am 23. Oktober 1911.)

Mit dem Eintritt der Amido-Gruppe in das Molekül der Phenylarsinsäure, $C_6H_5.AsO_3H_2$, ist, wie Ehrlich gezeigt hat, eine gewaltige Verschiebung der biologischen Eigenschaften verknüpft; während die Toxizität sinkt, wird der parasitocide Charakter gewissermaßen entwickelt, ähnlich wie die Chromogene durch den Eintritt der auxochromen Gruppen zu Farbstoffen werden. Vom biologischen Standpunkt aus war es daher interessant festzustellen, welche Wirkung eine Anhäufung von Amido-Gruppen im Molekül ausüben würde; diese Untersuchung erforderte die Darstellung mehrerer, bisher nicht bekannter Substanzen, die den Gegenstand der vorliegenden, gelegentlich schon angekündigten²⁾ Experimentalarbeit bildet.

¹⁾ B. 44, 61 [1911].

²⁾ B. 43, 536 [1910].